



Paris. d. 25. 1. 87.

Mein Onni! Mutig liest bei le ich mich, Dies sobald
wie möglich auf deinen heute erhaltenen Brief
zu antworten. Als Motto eines kritischen Werkes habe
ich irgendwo gelesen „Durch ein Mikroskop vergrößert
wird das feine aufgestöbert“ In meinem Fall
hörnte ich auch wohl noch sagen „Durch ein
Mikroskop verschoben wird die Geschichte sehr
verlogen.“ Du bist wohl so gut deinem Bericht er-
statte aufzuklären. Die Sache handelte sich durch
aus nicht um ein fabrikgeheimnis sondern
um eine Manipulation eines Arbeiters zum
Härten seiner Werkzeuge aus Stahl. Eine Sache
um die sich die Fabrikleitung nicht im geringsten
kümmert ebenso wenig wie Otto sich darum
kümmert, in welcher Weise sein Werkzeugmacher
dabei vorgeht. Perhören sich die Arbeiter, daß
die „Meißel nicht stehen“ oder gesprünge sind
dann wird der Mann einfach entlassen und
ein anderer Arbeiter angelernt. Jeder hat
in der Regel eine andere Methode doch paßt
nicht jede Methode für jedes Material es ist
so ein „Küchengeheimnis“. Nun hatte der
Arbeiter in einem formen hartem sollte die selben
einige Male zu hart gemacht, so daß seine
Sprünge entstanden waren  er selbst, durch
vor, daß er nach fei erobert  einen fei heren
collegen aufsuchen wollte das eine andere Heftung

Methode anwende wie ev. Wer um eine Abminderung
hat wie die Arbeiter mit einander verhalten.
Es kann sich vorstellen, daß dabei ein Glas
Pils getrunken wird und der unser Mann nach
Feierabend nach Charlottenburg herausfahren
müßte so konnten wir dies auch nicht ein
verantworsen. Wäre die Angelegenheit wichtiger
gewesen dann hätte Otto den Marin jedenfalls
aller aufgemerkt allerdings hätte er dann
auch gleich etwas ^{mehr} dafür gefordert so aber
hat er sein privat Precept für 2 Mark
verkauft und die übrigen Kosten des
Festmahlens "betrag im ganzen incl
Fahrtgeld nach Charlottenburg 1 Mark 50 Pf.
doch hat unser Arbeiter die Zeit nicht
angerechnet bekommen, welche er nach
Feierabend verwendet hat. Daß wir unseren
Arbeiter hiezu beauftragt haben und nicht
alle die Mittel zu unternehmen haben
damit der Junger Vulcans die Sache nicht
zu wichtig vor kam ist allerdings ein Geschäft
Krieff ohne den ein Geschäftsmann manch
mal nicht durch kommen kann, dafür haben
wir auch Merks als unsern Schützpatron
bekommen. Auf keinen Fall handelt
es sich aber um Abschließung eines Geschäft
geheimnisses. Mag doch einmal die Probe

sind Fouze Otto wie Dem bei ihm gehärtet
wird, die wird jedenfals vor ihm hören und
man es im Allgemeinen macht aber sicher
nicht was seine Leute speziell anwenden.
Das berühmte Recept ich weiß gar nicht was
es eigentlich war in Otto wird es auch nicht
wissen war Dem auch so gut, daß die nächsten
Jahren nicht einsparungen sondern gleich in
zwei Stücke zerplatzen. Im Allgemeinen
wird Stahl gehärtet in dem man ihn erst
glühend macht in Dampf in Wasser kühlt dann
ist es glasshart Mann aber leicht Risse bekommen.
man um dies zu vermeiden Mann man den
Wasser verschiedene Lösungen, Cyanid, Nit.
Lauge, etc., etwas Öl. etc. etc. zusetzen oder
man Mann eine etwas geringere Fehltung
einbringen lassen und den Stahl vorher in
Hornspäne etc. kühlen es Merkwürdig
seiß die angewendete Geschwindigkeit bei
diesen Manipulationen an. Es ist etwa
so ein Geheimniß wie Pfeilmücken beuten
Mann lernt wie in Dampf eines Kinnertische
Lieder schon, so viel über diese gewisse Gelehrte
Papier verwendet aber nicht zu viel wenn doch
etw. meine Klavertelling benötigt. Alle anderen
Reflexion über dies Thema können wir nicht
nicht.

Mir meine liebe Anna, Anne, Anni die bist
mir in jeder fassung das liebste Wort das liebste
Name und seitdem ich ein einziges Mal aus
deinem Munde meinen Namen gehört habe
wünsche ich mir auch keinen andern, es ist
ja nicht sehr schön aber bei uns in Schwedisch
Pommern steht es eben so hoch in Ansehen wie
in Berlin „August“. Wenn du mich in einem
Kauf willst so kann ich dir wünschen das
nicht verdenken. Meine erste Tanzstunde die ich
habe übrigens auch Anna (Katharina) eine
Freundin Theresens. Du brauchst aber nicht eifer-
süchtig zu sein denn irgend einen Namen
muß die Verabreitung doch haben und ohne Zweifel.
Denn ist eine ordentliche Tanzstunde doch ein
verfehltes Zweck, man würde ja sonst nicht
wie man die Proben kühlen los werden sollte.
Mit Freuden muß ich aber ein gestehen, daß ich
öfter einige Knallbarben in selbst nichtigen
Weise unter schlagen habe und öfter vielen ist
schon von damals meine Wohlthat für das
Lüfse her. Kleine Ursachen führen öfter große
Wirkungen herbei wer weiß ob nicht die Ton-
fall eines Namens frömmungen, Stimmungen
herbei führt, durch die dann wieder Gemüths
bewegungen begünstigt werden, die zu gut
schließen führen können. Also gemüthlich
hat sich die Sache nicht bei mir entwickelt.

sondern ich meine, wie Sie ja weißt, erst ganz
gehörig gegen angestrampelt.

Die englischen Plüschtrümpfe scheinen über
ganz eben so gefärbt zu sein wie dies jetzt
auch in Deutschland üblich ist, die andere
alldeutsche Sorte ist scheinbar aus der
Mode. Aber ich wollte noch auf eine

von der angezeigte Sache zu den Herren.

Mit großem Vergnügen höre ich von der
die Ansicht, nicht im Schleppten der Mode
sich zu allen möglichen Capriolen beizugehen
zu lassen. Der Leibrock ist allerdings das
Unglücklichste was die Mode je hervorge-

bracht hat in der Männerbekleidung eben.

so wie die hartgeleiften Prunkschilde

der Männerhänden. Von derem höchst

unbequemen und vertrocknenden Verzierung

zu entgehen habe ich mir mein Wort in

Fröckchen bis oben zu machen lassen.

Fröckchen mit langen Schöpfen sind überhaupt

auch unbequem und auch noch beträchtlich

theuer. Meine radicalen Ansichten über die

Bekleidung habe ich aber aufgegeben. Die

bräunliche Tracht des Mittelalters wo die Leute

wohl das weisse Plüschtrümpfen fürchten, pupst

unsicht zu unserer vortrefflichen und thätigen

Paris ist ja schon bräunlicher wie Polien in Italien

verdoppelt sich die Farbe noch einmal
in Kairo noch mal und schließlich bei
den Indem seinen Gipfelpunkt zu finden.
Genau wie bei den Thieren. Vom Kaliboi
in Papagien bis zur Schnecke sind dem
fürwärts liegt die ganze Abstufung.
Stelle ich mir dies Menschen gewählte auf
den Boulevard in dem Farbenwechsel
der Mittelalter vor so fürchte ich es wäre
zum verrückt werden oder es gingen einem
die Augen über. Die Mode sorgt für Nähe
und Gleichheit, wenn sie aber noch mehr
will, dann spiele ich nicht mehr mit.
Künste gehören alle unrationellen Formen
entstellungen und unpraktischen An-
ordnungen. Wer mir in dieser Beziehung
etwas aufzwingen will den lasse ich ein-
fach aus. Dies ist mein jetziger Stand.
Nur in dieser Frage; daß auch die ästhetisch
denkst glaube ich aus Deiner Bemerkung
nicht allein zu schließen, sondern daß habe
ich bei Deiner ersten Begegnung gemerkt.
Wenn man aus Rücksichten zu Anderen auch
nicht immer seine persönliche Absichten
zur Schau tragen kann sondern öfters 3 grade
sein lassen muß so spielt dies keine große Rolle,

man frägt sich dann in des Unvernünftigen,
aber man frägt sich doch nur. —

Habe heute erst an Otto geschrieben daher ist
doch bis morgen Abend ~~noch~~ noch mit Ab-
sendung dieses warten will, vielleicht
müß ich noch etwas früs ich bei frügen
seit jetzt wieder viel im Schwung. Alles
hängt natürlich von der Feststellung der
Richtung ab. Preist sich die Fehlbau-
tion bei 2000 Stück täglich bei Annahme
der hierigen Preise oder ist auch dabei noch
ein Tagesquantum von 4-5000 Stück nöthig,
Andererseits, früs welches Quantum verkauft
sich die Fehlbauung wenn in Berlin gew.
betriert wird. früs diesen Fall wäre es vielleicht
8-10000 Stück, dann müß man auf zwei
Teren Absatz denken. Ich habe im Vorschlag
gelassen Dittmar bezieht die lipzige Mene.
Hindurch hätte das hierige Geschäft auch
Vortheil weil es in frankreich keine
Mene giebt. Die geschäftliche Regelung
ist sehr einfach. Der prouische Nutzen
für Dittmar bezieht sich ein auf das franz.
Geschäft. Es stellen übrigens viele Franzosen
dort aus. Wir haben jetzt eine Reclamation
wegen Juli erlaß ein gericht, da die Preise
auch früs Schilzwerke sind zu Moraiten

Verwendung finden können. Die Sache
schwelt noch und ist für uns von höchster
Wichtigkeit. Durch den Zoll verteuern
sich die Steine genau um das Doppelte. —
Nun die letzte Neugierheit. Heute hat
ein Engländer aus London wegen An-
kauf des Patentes brieflich angefragt.
Ich habe durch Dittmar geantwortet
und 3 Preise gestellt. I. £5000 für voll-
ständige Einrichtung incl. aller Ma-
schinen. II £3000 für alle Maschinen
aber ohne Steine zum Drücken des Vorlages
dabei ist aber eine Abgabe von $\frac{1}{2}$ Mark pro
100 Steine, die gemacht werden, zu zahlen.
III £1000. Dann werden ihnen die fertigen
Karten von Berlin geliefert zum Selbstkosten-
preise und ich bekomme $\frac{1}{2}$ des Verdienstes.
Also wie bei Dittmar uns noch £1000 extra.
Schreibe mir ganz im Vorbeigehen ob dies meine
Angebot einander setzen genügt. Wenn ich
nicht in der Hast zu selber mit angehört, was
ich bei euch erzählt habe, sicher ist mein Urteil
von einem "für sich" nicht die Rede gewesen.
Dieser Ausdruck zeigt übrigens von einer Luth.
Kenntnis. Die zu argen Reden Veranlassung
geben können.

Die gleiche Liebe
I. K. Gustav.